



zvg
garten
bau

01-02

2026
52. jahr
gang

report



**jahresbericht:
rückblick aufs
verbandsjahr**

6

dokumen-
tations-
pflichten



6

nachhaltig-
keitsmes-
sungen



13

zvg jahres-
bericht



7

zukunft
obstbau



36

mein
zvg



inhalt

zvg zu ...

- 4 industriestrompreis:
gartenbau bleibt außen vor
- 4 zierpflanzenerhebung:
ohne daten keine entscheidungen
- 4 umsatzsteuerpauschalierung:
weitere einschränkungen drohen
- 4 bundesprogramm energieeffizienz:
zvg begrüßt wiedereröffnung
- 5 energieeffizienzgesetz: entlastung
kommt frühestens mitte 2026
- 5 verpackungsrecht:
zvg warnt vor bürokratie und kosten
- 5 kurzfristige beschäftigung:
unsicherheit bleibt
- 5 ets2: geplante verschiebung
ohne effekt
- 6 **aus unserer arbeit**
neue dokumentationspflichten im
pflanzenchutz
- 7 zukunft für den heimischen obstbau
sichern
- 8 einsatz für die hochschulausbildung
im gartenbau
- 9 nachhaltigkeitsmessung im
gartenbau nimmt form an
- 10 gartenbau erleben:
messehighlights 2026

aus der eu

- 12 einigung im trilog zu neuen
züchtungstechniken

im fokus

- 13 zvg jahrebericht 2025

aus den fachrichtungen

mein zvg

in kürze

» unsere branche ist
**entschlossen und
wirkungsvoll** – trotz
aller herausforde-
rungen. «



eva kähler-theuerkauf
präsidentin des
zentralverbandes gartenbau e.v.

Der Jahresauftakt im Gartenbau richtet den Blick nach vorn: geprägt von Erwartung, Verantwortung und der Zuversicht, mit der unsere Branche auch in bewegten Zeiten ihren Weg findet. In dieser Ausgabe steht der aktuelle Jahresbericht im Mittelpunkt. Er zeigt, wie herausfordernd das vergangene Jahr war, aber ebenso, wie entschlossen und wirkungsvoll gemeinsam mit Betrieben, Verbänden und Partnern auf Veränderungen reagiert wurde. Die Herausforderungen der letzten Jahre haben ihre Spuren hinterlassen. Die jüngste Zierpflanzenerhebung belegt den bitteren Verlust an Betrieben und Flächen. Diese Entwicklung muss unser Ansporn sein, verstärkt passende Rahmenbedingungen einzufordern und die Zukunft der Branche aktiv mitzugestalten.

Mit der Grünen Woche in Berlin und der IPM Essen rücken nun zwei Ereignisse näher, die dieser Aufbruchstimung Ausdruck verleihen. Sie machen erlebbar, wie viel Leidenschaft in Produktion, Forschung und Vermarktung steckt und wie stark die Branche vom persönlichen Austausch und gemeinsamer Inspiration getragen wird. Beide Messen setzen zum Jahresbeginn ein wichtiges Zeichen: Der Gartenbau geht geschlossen, selbstbewusst und mit frischer Energie in das neue Jahr.

impressum

**zvg gartenbau report
mit informationen aus
dem zentralverband
gartenbau e.v.**

verlag
FGG Förderungsgesellschaft Gartenbau mbH
Bornheimer Straße 37
53111 Bonn,
Geschäftsführung:
Bertram Fleischer,
Stefan Gentzen

redaktion
Andrea Loka (ViSDP)
Tel: 030 200065-120,
loka@derdeutsche-
gartenbau.de

vertrieb
Gabriele Felten
Tel: 0228 81002-11,
felten@derdeutsche-
gartenbau.de

auflage
6.800 Exemplare

herstellung
Köllen Druck + Verlag
GmbH, Ernst-Robert-Cur-
tius-Str. 14, 53117 Bonn,
Tel: 0228 98982-0,
verkauf@koellen.de

**grafisches konzept
im auftrag des gmh**
Andrea Stadelmann
info@andreastadelmann.de

**ihr direkter kontakt
zum zentralverband
gartenbau e.v.**

berlin
Claire-Waldoff-Straße 7,
10117 Berlin,
Tel: 030 200065-0,
info@derdeutsche-
gartenbau.de

bonn
Bornheimer Straße 37
53111 Bonn,
Tel: 0228 81002-0,
info@derdeutsche-
gartenbau.de

energie

industriestrompreis gartenbau bleibt außen vor

Der Koalitionsausschuss von Union und SPD hat im November 2025 die Einführung eines privilegierten Industriestrompreises beschlossen. Die Maßnahme zielt auf Branchen wie Chemie, Glas, Keramik und Maschinenbau ab, der Gartenbau bleibt außen vor.

»Gerade die mittelständisch geprägte Gartenbaubranche – mit vielen kleinen und mittleren Unternehmen – wird erneut nicht angemessen berücksichtigt«, betonte Thomas van Megen, Vorsitzender des ZVG-Arbeitsausschusses Technik und Bauwesen im Gartenbau.

Vor allem kleinere Betriebe kommen oft nicht in den Genuss spezieller Energiepreis-Regelungen – so entsteht Wettbewerbsverzerrung zu ihren Lasten. Statt sektorspezifischer Sonderbehandlung fordern wir eine allgemeine Entlastung für alle Unternehmen.

landwirtschaftliche betriebe

umsatzsteuerpauschalierung weitere Einschränkungen drohen

Nach einer Klarstellung des Bundesfinanzministeriums unterliegt der Verkauf von Gegenständen des land- und forstwirtschaftlichen Unternehmensvermögens künftig eindeutig der Regelbesteuerung – darunter insbesondere gebrauchte Maschinen und Geräte. Die bislang geltende Vereinfachungsregelung entfällt mit einer Übergangsfrist zum 30. Juni 2026 vollständig.

Bislang wurde nicht beanstandet, wenn solche Gegenstände der Durchschnittssatzbesteuerung zugeordnet wurden, sofern sie zu mindestens 95 Prozent für Umsätze ohne Vorsteuerabzug genutzt worden waren. Mit dem neuen Schreiben des Finanzressorts wird diese Möglichkeit nun gestrichen. Für Betriebe, die die Umsatzsteuerpauschalierung anwenden, bedeutet dies zusätzliche bürokratische und steuerliche Belastungen beim Verkauf von Maschinen.

Wir sehen darin einen weiteren Schritt zur Einschränkung der Pauschalierung und bemängeln die zunehmende Abkehr von praxistauglichen Vereinfachungsregelungen für die Betriebe.

datenlage

zierpflanzenerhebung ohne daten keine entscheidungen

Unter dem Mantel des Bürokratieabbaus gibt es Überlegungen, die Zierpflanzenerhebung nicht mehr fortzuführen. Das würde allerdings die Betriebe kaum entlasten und der Branche sogar schaden.

Die Erhebung ist Quelle zentraler Strukturdaten, Grundlage politischer Entscheidungen, wichtig für Krisenbewertung, Klimaanpassung, Marktdaten, Wettbewerbsanalysen und kartellrechtliche Prüfungen.

Ohne sie fehlen Daten für Bund und Länder. Bereits die Zukunftsstrategie Gartenbau litt unter Datenmangel; ohne die Erhebung wären belastbare Aussagen zur Branche kaum mehr möglich.



weitere infos:
<https://lmy.de/rikgJ>



energie

bundesprogramm energieeffizienz zvg begrüßt wiedereröffnung

Das Bundesprogramm Energieeffizienz ist seit Anfang November 2025 wieder geöffnet.

»Nach einem Jahr Pause kann die Erfolgsgeschichte des Bundesprogramms Energieeffizienz fortgeschrieben werden«, betonte ZVG-Energieexpertin Gabriele Harring. Die Förderung von technischen Innovationen in den Betrieben habe bereits zu deutlichen Einsparungen bei den Betrieben geführt.

Für 2026 stehen 26 Mio. Euro bereit, die Richtlinie läuft bis Ende 2029. Seit 1. Oktober 2025 hat die FNR die Projektträgerschaft übernommen; bestehende Bescheide gelten weiter. Weiter förderfähig sind sachverständige Bestätigungen der Umsetzung. Batteriespeicher und Wärmetauscher werden nur noch mit erneuerbarer Energieerzeugung und Beratung gefördert. Neu aufgenommen sind Topfpflanzen-Handling-Systeme. Nicht mehr förderfähig sind Kompressoren, LED-Systeme und bestimmte Energieberatungen.

energie

energieeffizienzgesetz entlastung kommt frühestens mitte 2026

Die geplante Rückführung der nationalen Vorgaben des Energieeffizienzgesetzes auf eine 1:1-Umsetzung der EU-Energieeffizienzrichtlinie nimmt Gestalt an. Der Kabinettsbeschluss soll spätestens Mitte 2026 vorliegen.

Für Unternehmen bedeutet dies: Die angekündigten Anpassungen schaffen perspektivisch Entlastungen, greifen aber erst nach Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens. Bis dahin gelten unverändert die bestehenden Regelungen für die Betriebe.

Der ZVG verweist daher erneut auf seine bestehende Rahmenvereinbarung zum Energieaudit.

arbeitsrecht

kurzfristige beschäftigung unsicherheit bleibt

Der Gesetzgeber hat die gewünschte Klarstellung nicht vorgenommen – nämlich eindeutig festzulegen, was »nicht berufsmäßig« bedeutet und welche Angaben Arbeitgeber im Fragebogen machen müssen. Deshalb will der Gesamtverband der deutschen Land- und Forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverbände erneut mit der Deutschen Rentenversicherung Bund sprechen. Nach bisherigen Signalen hält die Rentenversicherung wegen der aktuellen Gerichtsurteile keine Gesetzesänderung für nötig. Das lässt hoffen, dass Prüfer die Urteile künftig berücksichtigen und die Angaben der Arbeitgeber im Fragebogen akzeptieren.

Sorgen bereitet jedoch, dass die Rentenversicherung in ihrem Anerkennnis ausdrücklich darauf verweist, dass der Fall noch mit den alten Fragebögen entschieden wurde. Das könnte bedeuten, dass sie die Gerichtsentscheidungen nicht automatisch auf Fälle mit den neuen Fragebögen (seit März 2020) anwenden will.

verpackung

verpackungsrecht zvz warnt vor bürokratie und kosten

Die neue EU-Verpackungsverordnung, die ab August 2026 weitgehend gilt, macht eine Überarbeitung des deutschen Verpackungsgesetzes nötig. Mehr Bürokratie muss dabei vermieden werden.

Neue Registrierungs-, Nachweis- oder Zulassungspflichten auf Verpackungen, etwa Transportverpackungen, lehnen wir ab. Für diese gibt es funktionierende Rücknahme- und Verwertungssysteme. Auch eine zusätzliche Finanzierungspflicht für Abfallvermeidungs-Organisationen würde Transportverpackungen unnötig verteuern und Betriebe stark belasten.

Die geplanten neuen Vorgaben für Hersteller und Erzeuger – etwa bei Prüf- und Nachweispflichten – schaffen nur neue überzogene Bürokratie.

energie

ets2 geplante verschiebung ohne effekt

Die EU-Umweltminister haben vorgeschlagen, dass der Start des EU-Emissionshandels ETS2 auf den 1. Januar 2028 verschoben werden soll. Für den Gartenbau ergibt sich dadurch keine Entlastung.

Auch wenn die Landwirtschaft und damit der Gartenbau laut Koalitionsvertrag aus dem Europäischen Emissionshandel ETS2 herausgenommen werden sollen – noch ist die entsprechende Änderung im Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz nicht vollzogen. Zugleich sind die Brennstoffe, die auch im Gartenbau verwendet werden, weiterhin im Brennstoffemissionshandelsgesetz genannt und damit von der nationalen CO₂-Bepreisung betroffen.

neue dokumentationspflichten im pflanzenschutz

Die gesetzlichen Vorgaben zur **Dokumentation von Pflanzenschutzmaßnahmen** werden umfassend reformiert. Seit dem 1. Januar 2026 gelten neue Mindeststandards, die ab 2027 nochmals erweitert werden.

Ab 2026 wird die Dokumentation aller Pflanzenschutzanwendungen mit erweiterten Anforderungen verbindlich. Vorgeschrieben ist die Erfassung der Aufwandmenge, der behandelten Fläche, des Anwenders sowie des genauen Anwendungsdatums und Uhrzeit. Die Fläche muss eindeutig georeferenziert sein, beispielsweise über InVeKos-Nummern oder GPS-Punkte. Die Kulturpflanze ist über den entsprechenden EPPO-Code zu benennen und, sofern es für die Anwendung relevant ist, zusätzlich um das jeweilige BBCH-Stadium zu ergänzen. Für jedes eingesetzte Pflanzenschutzmittel sind der vollständige Name sowie die Zulassungsnummer anzugeben. Alle erhobenen Angaben müssen mindes-

tens drei Jahre im Betrieb aufbewahrt werden.

weitere verschärfungen ab 2027

Zum 1. Januar 2027 werden die Dokumentationsanforderungen technisch weiter präzisiert. Die Daten müssen dann nicht nur digital vorliegen, sondern auch in maschinenlesbarer und standardisierter Form gespeichert sein. Ziel ist es, dass die Daten bei Bedarf problemlos an Behörden oder Zertifizierungsstellen übermittelt werden können. Spätestens 30 Tage nach der jeweiligen Anwendung muss die Dokumentation in das maschinenlesbare Format übertragen sein.

wie erfolgt die kontrolle?

Die neuen Regelungen gelten für alle beruflichen Verwender von Pflanzenschutzmitteln. Behörden können die gespeicherten Daten im Rahmen bestehender Kontrollprozesse anfordern. Die Überprüfung erfolgt vor allem durch die Pflanzenschutzdienste der Länder, durch Fachrechtskontrollen sowie durch Zertifizierungsstellen.

besondere herausforderungen

Viele gartenbauliche Betriebe arbeiteten bisher mit deutlich vereinfachten Dokumentationen und verfügen nicht über eine Ackerschlagkartei oder andere digitale Betriebsmanagementsysteme. Die Umstellung erfordert daher umfassenden Wissenstransfer und organisatorische Anpassungen.

digitale hilfsmittel

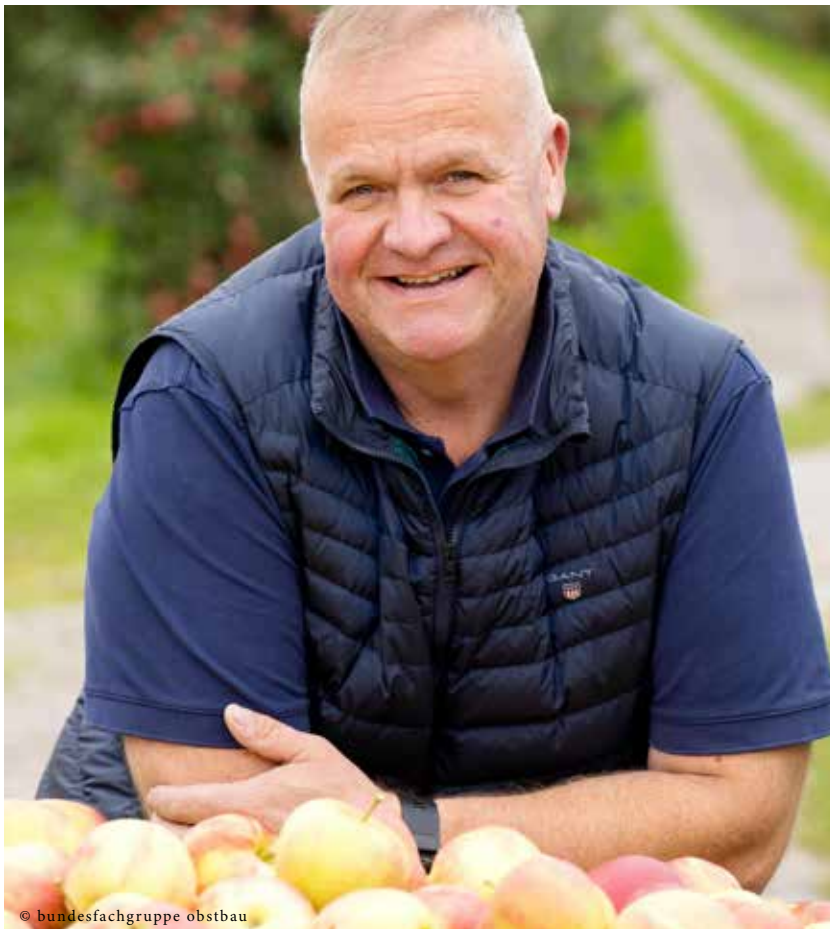
»PS Info – MeinBetrieb«, das vom DLR Rheinland-Pfalz und uns entwickelt wurde, ermöglicht eine systematische und gesetzeskonforme Dokumentation und ist direkt auf die neuen Anforderungen ausgerichtet. Der bürokratische Aufwand kann dadurch v.a. für Betriebe mit vielen kleinen Einheiten reduziert werden.

Gabriele Winter
Projektleitung hortigate



kostenloses Probeabo
über hortigate EXTRA:
www.hortigate.de/abos/





© bundesfachgruppe obstbau

zukunft für den heimischen *obstbau* sichern

Claus Schliecker, Obstbauer aus dem Alten Land ist der neue Vorsitzende der Bundesfachgruppe Obstbau. Wir sprachen zum Amtsantritt über die Herausforderungen und seine Ziele.

zvg Herr Schliecker, Sie haben einen echten Traditionsbetrieb. Was bauen Sie im Alten Land an?

cs Unser Obsthof im Alten Land an der Lühe existiert seit 1745. Als Familienbetrieb bewirtschaften wir 26 Hektar, davon 20 Hektar mit Äpfeln. Der Rest verteilt sich auf Süßkirchen, Aprikosen, Pflaumen und Zwetschgen sowie Pfirsiche – hier versuchen wir, die klimatischen Veränderungen zu nutzen. Unsere Erzeugnisse vertreiben wir in der Direktvermarktung und über einen Handelsbetrieb. Als Obstbauer will und muss ich behutsam mit Boden, Wasser und Luft umgehen, denn nach uns sollen noch viele Generationen von unseren Böden leben können.

zvg Der Vorsitz der Bundesfachgruppe Obstbau ist nicht Ihre erste ehrenamtliche Station.

cs Seit meiner Ausbildung versuche ich, mich ehrenamtlich zu engagieren. Ich bin zuerst in die Arbeitsgemeinschaft junger Obstbauern an der Niederelbe gegangen. Es folgte ein Ehrenamt des Obstbauversuchsrings im Alten Land. Seit vier Jahren bin ich als Landesvorsitzender der Fachgruppe Obstbau in Niedersachsen aktiv. Durch diese Position ist man automatisch auch im Bundesvorstand tätig, so dass es für mich der nächste Stepp war, nun den Bundesvorsitz zu übernehmen.

zvg Was sind Ihre Ziele für die Amtszeit?

cs Auch in Zukunft müssen Beeren-, Stein- und Kernobst sicher, praxistgerecht und wertschöpfend in Deutschland angebaut werden können. Dafür brauchen wir ausreichend Pflanzenschutzmittel, genauso wie Saisonarbeitskräfte. Die Früchte müssen mit höheren Standards vermarktet werden können.

Denn die Familien, die hinter den Betrieben stehen, müssen vom Anbau von heimischem Obst leben und gleichzeitig Investitionen tätigen können, damit die Betriebe zukunftsfähig bleiben.

zvg Und was sind die Herausforderungen?

cs Der Abstand zwischen Produktion und Konsument ist zu groß geworden. Es muss wieder gegenseitiges Verständnis wachsen. Dann ist man auch nicht so anfällig für Skandal-Presseartikel. Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln benötigt die größte Aufklärungsarbeit, aber auch die Themen Saisonsarbeitskräfte und Mindestlohn. Mir ist wichtig, dass wir alle wieder optimistischer sind. Der Obstbau hat Zukunft, davon bin ich fest überzeugt. Und das müssen wir ausstrahlen. Sonst können wir das politischen Entscheidungsträgern nicht überzeugend kommunizieren. —



einsatz für die hochschul ausbildung im gartenbau

Marc-Guido Megies,
Präsident des Bundesverbandes der Hochschulabsolventen/Ingenieure Gartenbau und Landschaftsarchitektur zur nötigen Ausbildung, Forschung und Lehre in der Branche.

zvg Der BHGL besteht bereits seit 75 Jahren – wie hat sich die Arbeit in dieser Zeit verändert?

mgm Der Bundesverband geht auf den Bund der Diplomgärtner zurück, der 1949 in Frankfurt am Main gegründet wurde – mit dem Ziel, nach dem Zweiten Weltkrieg das wissenschaftliche Gartenbaustudium neu aufzubauen und insbesondere die Standorte Hannover und Weihenstephan zu stärken. Seit den 1960er Jahren hat sich unsere Arbeit stark erweitert: Wir kooperieren eng mit dem ZVG und anderen Organisationen, etwa bei Fragen der Gründung der Fachhochschulen in den 1970ern oder der Bolognastudienreform.

zvg Wie haben sich Studium und Lehre aus Ihrer Sicht verändert? Und welche Herausforderungen sehen Sie?

mgm Wir haben uns immer für ein eigenständiges Studienfach eingesetzt. Ab den 1990er Jahren prägten

Wiedervereinigung, europäische Integration und der Wandel zur Dienstleistungsgesellschaft unsere Arbeit.

Wir setzten uns für die Anerkennung von Masterabschlüssen, für moderne Akkreditierungsprozesse und für den Erhalt universitärer Lehrstühle ein – im Jahr 2017 mit der Petition zum »Erhalt der universitären Gartenbauwissenschaften«. Die größte Herausforderung heute ist der massive Rückbau im universitären Bereich: In den vergangenen 20 Jahren gingen rund drei Viertel der Professuren verloren. Durch die starke Fokussierung der Hochschulen auf publizitätsgetriebene Exzellenzkriterien verliert unser Fach an Sichtbarkeit – und das, obwohl es gesellschaftlich hochrelevant ist. Positive Signale waren jedoch die Entscheidung, in Weihenstephan ein gemeinsames Agrar-Zentrum einzurichten und der Universität Hohenheim ab diesem Sommersemester im Bachelor Agrarwissenschaften die Vertiefungsrichtung Gartenbauwissenschaften einzufüh-

ren. Unser Wermutstropfen: leider nur mit zwei neuen Professuren.

zvg Sie haben beim Parlamentarischen Frühstück ein breit aufgestelltes wissenschaftliches Fundament für den Gartenbau gefordert.

mgm Unser Konzept formuliert einen klaren »Neustart der Gartenbauwissenschaften«. Hintergrund ist der steigende Bedarf an Forschung, Innovation und ca. 3.500 qualifizierten Absolventen – sei es für Wissenschaft und Forschung, Berufs- und Fachschulen, die Beratung von Betrieben, Verwaltung oder Politik. Um diese Bedarfe künftig decken zu können, schlagen wir die Förderung von zwei gartenbauwissenschaftlichen Universitätsstandorten vor. Zudem wollen wir bestehende Masterstudiengänge sichern und weiterentwickeln. Dafür braucht es politische Unterstützung – insbesondere vom Bund, der gemäß Artikel 91b des Grundgesetzes koordinierend eingreifen kann. —

nachhaltigkeitsmessung im gartenbau nimmt form an

Mit einem neuen Bewertungssystem soll **Nachhaltigkeit im Gartenbau** erstmals einheitlich messbar und vergleichbar werden – aktuell läuft die Pilotphase.

Seit Mai 2024 läuft beim Zentrum für Betriebswirtschaft in Hohenheim das Projekt zur Entwicklung und Etablierung eines Prototyps für ein Nachhaltigkeitsbewertungssystem im Gartenbau. Es soll ein transparentes und unabhängiges System erarbeitet werden, das vor allem Berichtspflichten gegenüber Stakeholdern wie Banken, Kunden etc. erfüllt und langfristig alle Sparten abdeckt. Hintergrund sind die wachsenden Anforderungen an Nachhaltigkeitsinformationen in der betrieblichen Praxis. Auch wenn Gartenbaubetriebe aufgrund ihrer Größe nicht unmittelbar unter die EU-Taxonomie oder die Corporate Sustainability Reporting Directive fallen, spüren sie zunehmend deren Auswirkungen.

test unter realbedingungen

ZVG-Präsidentin Eva Kähler-Theuerkauf ist Mitglied im neu gegründeten Nachhaltigkeitsrat für den deutschen Gartenbau unter Vorsitz von Prof. Dr. Bernhard Beßler. In der Projektarbeitsgruppe vertreten sind zudem als ZVG-Vertreter Dr. Hans Joachim Brinkjans sowie Gabriele Harring. In einem ersten Schritt wurde ein Indikatoren-Katalog für Topfpflanzen erarbeitet und im Nachhaltigkeitsrat abgestimmt. Der Katalog wird bereits in Betrieben unter realen Bedingungen getestet und steht als Pilotmodul zur Verfügung. Die Themenbereiche Ökologie, Soziales und Ökonomie gliedern sich jeweils in Ergebnisabfragen, wie z. B. Ener-

gieverbrauch sowie Maßnahmenabfragen, wie z. B. Einsatz von Energieeffizienz-Techniken. Im Bereich Ökologie werden unter anderem Boden, Wasser, Energie, Treibhausgase, Düngung, Pflanzenschutz, Biodiversität, Ressourcen und Recycling betrachtet.

ausweitung geplant

Später soll der Katalog auf weitere Bereiche ausgeweitet werden: zunächst auf Container- und Freilandbaumschule und für Gemüsebau-Unterglas, aber auch auf den Dienstleistungsbereich.

chance nutzen

Das ZBG-Projekt bietet die einmalige Chance, Anforderungen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung gartenbaulich praxisrelevant zu erfüllen und pragmatisch auszugestalten. Deshalb stützt und begleitet der ZVG intensiv dieses vom Bundeslandwirtschaftsministerium geförderte Projekt. Das Modul Nachhaltigkeit schafft zudem Synergieeffekte mit dem ZBG-Betriebsvergleich. Die Teilnehmer erhalten aufbereitete Jahresabschlusssdaten als Controlling-Instrument und Erfolgsdokumentation im Branchenvergleich – auch gegenüber der Bank.

Dr. Hans Joachim Brinkjans
stellvertretender Generalsekretär

gartenbau erleben messehighlights 2026

Die Branchenevents des Jahres 2026 rücken näher – und sowohl auf der **Grünen Woche** als auch auf der **IPM Essen** wird der Gartenbau wieder mit starken Inhalten vertreten sein. Die Veranstaltungen bieten wichtige Plattformen, um sowohl Politik und Fachpublikum zu Leistungen der Branche informieren als auch junge Menschen für die Grünen Berufe zu begeistern.



grüne woche in berlin

Zum 100. Jubiläum der Grünen Woche verwandelt Landgard vom 16. bis 25. Januar 2026 die Blumenhalle in Halle 2.2 in eine elegante Parkanlage im Stil der 1920er Jahre – mit Wald, Boulevard und rund 35.000 Frühjahrsblühern. Der ZVG blickt bei seinem Stand mit Exponaten des Deutschen Gartenbaumuseums Erfurt auf die Geschichte und Meilensteine des deutschen Gartenbaus zurück und

macht dabei zugleich auf die heutigen Leistungen der Branche aufmerksam – von gesunder Ernährung bis hin zu besserer Lebensqualität in Städten und Innenräumen.

politik am stand

Gleichzeitig stehen die Betriebe weiterhin vor großen Herausforderungen, etwa hohen Energie- und Lohnkosten oder fehlenden Pflanzenschutzmitteln. Darüber werden wir das persönliche Gespräch mit der Politik suchen. Am Vorabend der Messeeöffnung findet der traditionelle Blumenhallenempfang statt, zudem 800 Vertreter aus der Grünen Branche sowie Landes-, Bundes- und Europapolitik erwartet werden.

werbung für beruf gärtner

Der ZVG ist zudem mit der Kampagne »Gärtner. Der Zukunft gewachsen.« erneut beim young generation hub der Grünen Woche vertreten, der vom 19. – 23. Januar Schülern ab

Klasse 8 Einblicke in Berufe aus Ernährung, Landwirtschaft, Garten, Hotellerie, Gastronomie, Bau und Klima bietet. Anfang Dezember lagen bereits rund 190 Anmeldungen von Schulklassen für den ZVG-Stand vor. Die Projektkoordinatorin Ida Anheier berät an allen Tagen Schüler und Besucher zum Beruf – mit allen sieben Fachrichtungen. Abgerundet wird der Stand durch Mitmachaktionen: Der Verband der Botanischen Gärten wartet an unserem Stand mit Quizaktionen, dem Erraten ungewöhnlicher Pflanzennamen und »Paper Potter« auf. Die Obstbauversuchstation der Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau und Arboristik vom Standort Müncheberg bietet Kostproben von Äpfeln und Apfelsaft sowie Gerätepräsentationen an. Ebenfalls vor Ort ist der Blumenbotschafter Hannes Schrader sowie Auszubildende der Friedhofstreuhand Berlin, bei ihnen können Schüler kreativ mit Pflanzen arbeiten. —



weitere infos:
<https://lmy.de/ISNBX>



schaufenster, eine zentrale Plattform zur Vorstellung innovativer Pflanzen. Außerdem werden die modernisierten Einsatzmöglichkeiten von »PS Info-MeinBetrieb«, dem digitalen Tool zur Erfassung des Pflanzenschutzeinsatzes, erläutert. Direkt angeschlossen findet sich eine praxisnahe Lehrschau unter dem Motto »Gärtner können es! – Pflanzen stärken!«, die zentrale Zukunftsthemen wie torffreie Substrate, alternative Nährstoffsysteme, Biostimulanzen und neue Kulturmethode beleuchtet. Darüber hinaus ist der ZVG erneut Station der Speed Learning Tour auf der IPM. Die Pflanzenschule NRW bietet gemeinsam mit der IPM Essen einen kompakten, praxisorientierten Rundgang speziell für Auszubildende und Mitarbeitende an.

den Gartenbau« sowie die jungen Gärtnerinnen und Floristinnen, die in den vergangenen zehn Jahren das Amt der Deutschen Blumenfee übernommen haben.

fokus auf ausbildung

Unter dem Titel »We love GREEN« entdecken Jugendliche erneut die Welt der Grünen Berufe und besuchen verschiedene Praxis- und Informationsstationen direkt im Messegelände. Im Rahmen der Messe findet außerdem der IPM Messe-Cup des Fachverbands Deutscher Floristen NRW und des Landesverbands Gartenbau NRW statt.

ipm in essen

Auf der Internationalen Pflanzenmesse in Essen ist der ZVG gemeinsam mit dem Landesverband Gartenbau NRW vom 27. bis 30. Januar 2026 am Infocenter Gartenbau vertreten. In Halle 4 kommen wir mit Gärtnern sowie den Bundesfachverbänden und Fachgruppen zu aktuellen Themen und Fragestellungen ins Gespräch.

leistungsschau

Das Infocenter Gartenbau präsentiert zudem das IPM-Neuheiten-

vernetzung fördern

Eingeladen sind außerdem ehemalige Teilnehmende der jährlichen Jungunternehmerfahrt »Politik für



Exklusiv nur für ZVG-Betriebe



diskussion in brüssel um politische entscheidungen: einigung im trilog zu neuen züchtungstechniken

Im Trilogverfahren zwischen EU-Kommission, Rat und dem Parlament wurde eine Einigung zur Regulierung Neuer Genomischer Techniken erzielt.

NGT-1-Pflanzen, die nur arteigenes Genmaterial enthalten, sollen künftig wie konventionell gezüchtete Pflanzen behandelt werden; eine Kennzeichnung der daraus gewonnenen Produkte ist nicht vorgesehen. Einzige Ausnahme bleibt die Saatgutkennzeichnung, die eine NGT-freie Wertschöpfungskette weiterhin ermöglicht.

Für alle anderen mit neuen genomischen Techniken gezüchtete Pflanzen, die nicht den NGT1-Kriterien entsprechen, gelten weiterhin sämtliche Anforderungen des bestehenden Gentechnikrechts, einschließlich vollständiger Kennzeichnung. Zudem behalten die Mitgliedstaaten das Recht, den Anbau dieser Pflanzen

national zu untersagen (»Opt-out«). Patente bleiben grundsätzlich möglich, jedoch sollen Transparenz und Nachvollziehbarkeit deutlich gestärkt werden.

Die im Trilog-Prozess erzielte Einigung muss noch im EU-Rat und im Parlament bestätigt werden. Ist das der Fall, werden die neuen Regeln nach zwei Jahren rechtswirksam. Die EU-Kommission wird zudem nach einem Jahr eine Studie vorlegen und gegebenenfalls weitere Maßnahmen vorschlagen.



1 Ticket = 2 Messen!

Floriga

1. März 2026
Fachbörse für die
grüne Branche

parallel: **CADEAUX Leipzig**
28. Februar – 2. März 2026
Fachmesse für Geschenk- und Wohntrends

Ticket-Code: FLO26A1

Sichern Sie sich **kostenfreie Tickets!** Einfach im Vorfeld unter www.floriga.de/tickets registrieren und den Ticket-Code nutzen.



Wo Ideen Wurzeln schlagen



Ideeller Träger:
Fördergesellschaft Gartenbau Sachsen mbH



Zentralverband
Gartenbau e.V. (ZVG)

jahres bericht



#DERDEUTSCHEGARTENBAU

ZEIT FÜR ORANGE

Sie benötigen Beratung zu Ihrem Vertrag? Möchten ein Angebot mit optimalem Versicherungsschutz? Nehmen Sie Kontakt mit uns auf:

☎ Vertrag: 0561 50656-777

✉ vertrag@hava-kassel.de

☎ Angebot: 0561 50656-800

✉ angebot@hava-kassel.de

☎ Schaden: 0561 50656-666

✉ schaden@hava-kassel.de

🖱 www.hava-kassel.de



IM FOKUS DER POLITIK

INHALT

04

Unterwegs für den Gartenbau

07

Maßnahmenpaket

08

Energie

11

Pflanzenschutz

13

Das Wirtschaftsjahr

16

Bildung

Mit dem Bundestagswahlkampf und der anschließenden Regierungsbildung begann für den Zentralverband Gartenbau (ZVG) ein politisch bewegtes Jahr. Der neue Koalitionsvertrag weckte große Erwartungen. Viele der dort formulierten Ziele klingen ambitioniert und zukunftsorientiert. Besonders erfreulich ist, dass das von uns mitarbeitete „Maßnahmenpaket Zukunft Gartenbau“ ausdrücklich im Koalitionsvertrag verankert wurde. Damit wird anerkannt, dass der Gartenbau mit seiner Innovationskraft und gesellschaftlichen Relevanz einen zentralen Beitrag zu Ernährungssicherung, Klimaanpassung und Lebensqualität leistet. Doch den wohlklingenden Versprechen müssen nun konkrete Taten folgen. Viele Reformen – von Pflanzenschutz über Energieeffizienz bis hin zum Bürokratieabbau – bleiben bislang hinter den Erwartungen zurück. Besonders im Bereich Pflanzenschutz warten die Betriebe weiter auf transparente und zügige Zulassungsverfahren. Auch bei der Arbeitsmarktpolitik herrscht dringender Handlungsbedarf: Die zugesagte Flexibilisierung der Arbeitszeit und rechtssichere Regelungen für geringfügig Beschäftigte stehen weiterhin aus. Frühzeitig wurden Kontakte zu den zuständigen Ministerien und Fachpolitikern aufgenommen, um die spezifischen Belange des Gartenbaus einzubringen. Praxisbesuche verdeutlichten die Komplexität der Branche und den Bedarf an ressortübergreifender Abstimmung.

IMPRESSUM

zentralverband gartenbau
Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin
Telefon + 49 (0)30 200065-0
info@derdeutschegartenbau.de
www.derdeutschegartenbau.de

verantwortlich für den inhalt

Patricia Steinborn,
Kommunikation und
politische Koordination

layout

Grünes Medienhaus, Berlin / Bonn
www.gruenes-medienhaus.de



***Wir werden unseren Weg
konsequent fortsetzen
und uns für verlässliche
politische Rahmenbedin-
gungen einsetzen."***

ZVG IM DIALOG

Auf Messen und Veranstaltungen präsentierte sich der Gartenbau als starke, zukunftsorientierte Branche – sichtbar, erlebbar und im direkten Austausch mit Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Denn genau darum geht es: damit die Leistungen des Gartenbaus gesehen werden, seine Herausforderungen verstanden und Lösungen gemeinsam entwickelt werden können. Messen sind hierfür ideale Orte – sie schaffen Nähe, Verständnis und Vertrauen.

Den Auftakt bildete die Grüne Woche vom 17. bis 26. Januar in Berlin. In der traditionsreichen Blumenhalle mit dem Motto „Blütenkiez Berlin“ präsentierte der ZVG-Stand die Vielfalt gärtnerischer Produkte und betonte Themen wie Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft am Beispiel des Pilzanbaus. Zahlreiche politische Entscheidungsträger nutzten den Besuch am Stand, um über aktuelle Herausforderungen der Branche – von Energie- und Wasserverfügbarkeit bis hin zur Wettbewerbsfähigkeit – zu sprechen. Im Rahmen des „young generation hub“ informierte der ZVG mit seiner Kampagne „Gärtner. Der Zukunft gewachsen.“ über Ausbildungsmöglichkeiten im Gartenbau.

Nur wenige Tage später öffnete die Internationale Pflanzenmesse (IPM) Essen vom 28. bis 31. Januar ihre Tore – mit dem ZVG beim Stand der Gartenbauverbände. Im Mittelpunkt standen die IPM-Neuheiten 2025, die einmal mehr die Innovationskraft der Branche eindrucksvoll belegten. Zudem wurde der Relaunch des Dokumentationstools „PS Info MeinBetrieb“ vorgestellt, die Lehrschau zeigte aktuelle Forschungsergebnisse. Premiere feierte ein bundesweites Gartenbloggertreffen.

**Auf unserer Mitglieder-
versammlung am
12. September 2025 in
Berlin wurde Karoline
Heiser zur neuen Vize-
präsidentin gewählt. Wilhelm Böck,
der bisherige Vizepräsident, wurde
feierlich verabschiedet."**

FACHARBEIT MIT WIRKUNG

Die Arbeit in den Ausschüssen, Fachgruppen und Bundesfachverbänden bildet das Fundament für politische Positionen, praxisnahe Projekte und strategische Weichenstellungen im Gartenbau. 2025 zeigte erneut, dass hier die Themen entstehen, die den Berufsstand bewegen.

Der Ausschuss für Bildungspolitik und Berufsbildung arbeitete intensiv an der neuen Ausbildungsordnung und an Wegen für Ausbildungspersonal. Im **Arbeitssausschuss Technik und Bauwesen** dominierten das Bundesprogramm Energieeffizienz, Genehmigungsfragen für Freiland- und Topfpflanzenstellflächen sowie Potenziale der Photovoltaik. Der **Umweltausschuss** befasste sich mit Nachhaltigkeitsinitiativen und Zertifizierungssystemen. Der **Arbeitssausschuss Recht und Steuern** diskutierte steuerliche Entlastungen und Bürokratieabbau. Ergebnisse flossen direkt in Positionspapiere und Gespräche mit politischen Entscheidungsträgern ein.

Die Bundesfachverbände präsentierten die Vielfalt des Gartenbaus: Der **Bundesverband Zierpflanzen** (BVZ) beschäftigte sich mit Marktunsicherheit und Anpassungsstrategien bei steigenden Lohnkosten. Die **Fachgruppe Jungpflanzen** (FGJ) zeigte bei ihrer Herbsttagung in den Niederlanden beeindruckende Automatisierungstechniken. Der **Bund deutscher Staudengärtner** (BdS) arbeitete an Konzepten für artenreiche Staudenpflanzungen. Bei der **Azerca-Wintertagung** wurde der neue europäische Branchenstandard für Mehrwegtrays erörtert. Der **Bundesverband Einzelhandelsgärtner** (BVE) startete mit seinem Sommertreff erfolgreich neu. Der **Bund deutscher Friedhofsgärtner** (BdF) und die **Gesellschaft deutscher Friedhofsgärtner** (GdF) widmeten sich auf der Wintertagung dem Thema Social Media. Die Sommertagung in Hannover wurde durch die Deutsche Meisterschaft junger Friedhofsgärtner geprägt.

Der **Fachverband Raumbegrünung und Hydrokultur** (FvRH) bot bei seiner Mitgliederversammlung in Stuttgart Einblicke in innovative Begrünungsprojekte und förderte den fachlichen Austausch. Die **Bundesfachgruppe Gemüsebau** (BfG) diskutierte die angespannte Lage bei Pflanzenschutzzulassungen und die Energiepolitik der Bundesregierung. Auch die **Bundesfachgruppe Obstbau** beschäftigte sich mit der Explosion der Lohnkosten, fehlenden Pflanzenschutzmitteln und einer immer wiederkehrenden ideologischen Berichterstattung in den Medien. Daneben setzten die **Beratertagungen der Sparten** wichtige Impulse: Diskussionen zu Zulassungsfragen, Energieeffizienz und Verbrauchertrends bildeten wertvolle Grundlagen für die bundesweite Verbandsarbeit.

GRUNDLAGEN SCHAFFEN



So leistet die Facharbeit im ZVG nicht nur wertvolle Orientierung für die Betriebe, sondern auch entscheidende inhaltliche Grundlagen für die politische Interessenvertretung – vom praktischen Erfahrungswissen bis zur strategischen Weichenstellung für die Zukunft."

VERBRAUCHER STUDIE GIBT ORIENTIERUNG

Die aktuelle Studie „Garten im Wandel 2025 – Insights für die Grüne Branche“, im Auftrag des Bundesverbandes Einzelhandelsgärtner, der Garten-Community Wir sind Garten und SBM Life Science, zeigt deutlich: Der Garten ist mehr denn je Rückzugsort und Ausdruck eines individuellen Lebensstils.

Gartenbesitzer verbringen im Schnitt acht Stunden pro Woche zur Erholung im Grünen, nur fünf zur Pflege – der Garten wird zum emotionalen Rückzugsraum. Ältere bevorzugen naturnahe, jüngere funktionale Gartenkonzepte. Für die Branche ergibt sich daraus ein klarer Trend: Gefragt sind pflegeleichte, nachhaltige und ästhetische Produkte – von Pflanzen und Substraten bis zu smarter Technik. Der stationäre Handel bleibt dabei zentrale Anlaufstelle, auch wenn digitale Kanäle an Bedeutung gewinnen. Hybride Modelle aus Online-Präsenz und persönlicher Beratung bieten großes Potenzial.

AUS TRADITION DIE ZUKUNFT IM BLICK

Wir gratulieren dem Leibniz-Institut für Gemüse- und Zierpflanzenbau (IGZ) in Großbeeren zur erfolgreich abgeschlossenen wissenschaftlichen Evaluierung und zum 100-jährigen Jubiläum. Die geplante Umbenennung in „Leibniz-Institut für Gartenbauwissenschaften“ sehen wir als klares Bekenntnis zur Kernkompetenz des IGZ. Forschung ist wertvoll, wenn sie in der Praxis Wurzeln schlägt. Deshalb ist die Verbindung von Forschung und Praxis, wie sie das IGZ ermöglicht, so wertvoll. Aus den Moorversuchsfeldern von 1925 hat sich Großbeeren zu einem international anerkannten Forschungszentrum entwickelt.

FORSCHUNG MIT EINZIGARTIGER EXPERTISE

Der ZVG setzt sich seit Jahren für die Stärkung der Züchtungs- und Vermehrungsforschung am Standort Erfurt ein. Die Expertise der Forschungsstelle für gartenbauliche Kulturpflanzen (FGK) ist deutschlandweit einzigartig. Die anwendungsorientierte Forschung ist gerade für die kleinen und mittelständischen, familiengeführten Gartenbaubetriebe ohne eigene Forschung wichtig.

Sie sind auf den Transfer von Innovationen aus der Wissenschaft angewiesen.

Nach dem Willen des wissenschaftlichen Beirats, dem auch der Zentralverband Gartenbau angehört, soll die FGK langfristig verstetigt und ab 2029 institutionell gefördert werden – mit einem jährlichen Landesanteil von rund 2,5 bis 3 Millionen Euro. Mit großer Sorge verfolgen wir Überlegungen zur Schließung der FGK und machen uns für ein Umdenken bei Bundes- und Landespolitik stark.

” MAß NAHMEN PAKET ZUKUNFT GARTENBAU

Mit dem im Februar 2024 vorgestellten Maßnahmenpaket Zukunft Gartenbau wurde ein strategischer Rahmen geschaffen, der den deutschen Gartenbau langfristig stärken soll. Das Papier stieß auf breite Resonanz: Die Agrarminister der Länder griffen die Impulse auf und initiierten einen strukturierten Weiterentwicklungsprozess. Auch die Bundespolitik hat die Bedeutung erkannt und das Maßnahmenpaket in den Koalitionsvertrag aufgenommen.

Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus Bund, Ländern, Wissenschaft und Praxis bringt der ZVG seine Expertise in diesen Prozess ein. Die AG Wasser diskutiert Maßnahmen zur effizienten Nutzung knapper Ressourcen – von Förderprogrammen bis zur Weiterentwicklung von Genehmigungs- und Kontrollstrukturen. In der AG Energie stehen alternative Wärmequellen, die Dynamik der CO₂-Bepreisung und Wege zur CO₂-Neutralität im Mittelpunkt. Die AG Pflanzenschutz arbeitet aufgrund zunehmender Zulassungsengpässe unter Hochdruck an Lösungen zur Sicherung der Pflanzengesundheit. Erste Ergebnisse wurden an das Bundeslandwirtschaftsministerium übergeben.

Weitere Arbeitsgruppen befassen sich mit resilienten Sorten im Obstbau, mit nachhaltigen Stadtgrün-Konzepten sowie mit der dringend notwendigen Stärkung der gartenbaulichen Forschung. Besonders die Sicherung universitärer Standorte und die Weiterentwicklung wissenschaftlicher Schwerpunkte sind entscheidend, um Innovationen in den Gartenbau zu tragen und künftige Fachkräfte auszubilden.

Entscheidend wird nun sein, die erarbeiteten Ansätze in eine langfristige, sektorübergreifende Zukunftsstrategie zu überführen – mit klaren Verantwortlichkeiten, verlässlicher Finanzierung und einem starken politischen Willen.

ENTLASTUNG ANGEKÜNDIGT – ANSPRÜCHE BLEIBEN

Die geplante Rückführung des Energieeffizienzgesetzes auf eine 1:1-Umsetzung der EU-Energieeffizienzrichtlinie nimmt Form an. Die Bundesregierung hat sich im Eckpunktepapier zum Bürokratieabbau auf entsprechende Anpassungen verständigt; ein Kabinettsbeschluss wird bis Mitte 2026 erwartet. Für Unternehmen bedeutet dies: Entlastungen sind in Sicht, greifen aber erst nach Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens. Bis dahin gelten die bisherigen Regelungen.

CO₂-KOSTEN BLEIBEN

CO₂-Abgabe von 55 €/t. Mit dem EU-Emissionshandel ETS 2 würden diese Belastungen weiter steigen. Laut Koalitionsvertrag soll die Landwirtschaft aus dem ETS 2 wieder herausgenommen werden. Damit die Branche wirklich entlastet wird, muss aber auch der nationale Emissionshandel beendet werden.

ENERGIEAUDIT FÜR BETRIEBE

Der ZVG empfiehlt die Nutzung der bestehenden Rahmenvereinbarungen zum Energieaudit, um Anforderungen praxisnah zu erfüllen und sich auf kommende Änderungen vorzubereiten. Wir haben mit zwei Energieberatungsunternehmen eine Rahmenvereinbarung zur Durchführung eines Energieaudits nach Vorgaben des EDL-G in der jeweils gültigen Fassung abgeschlossen. Damit steht den Betrieben eine vergleichsweise kostengünstige Auditvariante zur Verfügung.

EFFIZIENZ FÖRDERUNG WIEDER OFFEN

Im November wurde die aktualisierte Richtlinie zur Förderung der Energieeffizienz und CO₂-Einsparung im Gartenbau veröffentlicht –

nach einem Jahr Pause können Anträge gestellt werden. Die Richtlinie gilt bis Ende 2029; die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe hat seit Oktober 2025 die Projektträgerschaft übernommen. Für 2026 stehen 26 Mio. Euro bereit, was der ZVG ausdrücklich begrüßt. Neu gefördert werden Topfpflanzen-Handling-Systeme, während u. a. LED-Beleuchtung und Kompressoren entfallen. Nun kommt es auf die Verstärkung der Förderung und eine pragmatische Umsetzung durch die FNR an.

90-TAGE RECHTSSICHERHEIT FÜR BETRIEBE ENTSCHEIDEND

Der ZVG begrüßt ausdrücklich die geplante Ausweitung der bisherigen 70-Tage-Regelung auf 90 Tage. Gleichzeitig macht der ZVG deutlich, dass die gesetzliche Verlängerung nur dann wirksam ist, wenn die Rahmenbedingungen rechtssicher ausgestaltet werden. Besonders die Frage der „Nicht-Berufsmäßigkeit“ bleibt für Betriebe ein erhebliches Risiko.

Der ZVG fordert daher eindeutige Kriterien und praxistaugliche Verfahren, die sowohl Beschäftigten als auch Betrieben Rechtssicherheit bieten. Darüber hinaus plädiert der ZVG für eine Prüfung, wie Beschäftigungsmöglichkeiten für Saisonarbeitskräfte aus Drittstaaten erweitert und Verfahren vereinfacht werden können. Nur mit offenen, praktikablen Regelungen lassen sich die Personalbedarfe zuverlässig decken.

WOCHEN ARBEITSZEIT

Im Koalitionsvertrag haben SPD und CDU/CSU vereinbart, im Einklang mit der europäischen Arbeitszeitrichtlinie die Möglichkeit einer wöchentlichen, anstatt einer täglichen Höchstarbeitszeit zu schaffen. Der ZVG sieht die Anpassung des Arbeitszeitgesetzes nicht als Abbau von Arbeitsschutz – im Gegenteil. Gerade in einer Branche, die stark von Wetterbedingungen und jahreszeitlichen Schwankungen geprägt ist, sind starre tägliche Arbeitszeitgrenzen ein Hindernis. In heißen Sommermonaten müssen Ernte- und Pflägetätigkeiten häufig frühmorgens oder spätabends stattfinden – zum Wohl von Pflanzen, Produkten und Beschäftigten. Wir sehen die Anpassung des Arbeitszeitgesetzes nicht als Aushöhlung von Arbeitsschutzrechten, sondern als notwendigen Schritt, um Betrieben mehr Spielraum innerhalb sicherer Grenzen zu geben: Eine wöchentliche Höchstarbeitszeit würde mehr Flexibilität bei gleichbleibendem Gesundheitsschutz ermöglichen. Hier muss der Koalitionsvertrag konsequent umgesetzt werden. Im bevorstehenden Sozialpartnerdialog setzen wir auf eine sachorientierte Debatte.

Der ZVG begrüßt die Erhöhung des Bundeszuschusses zur landwirtschaftlichen Unfallversicherung auf 120 Millionen Euro ausdrücklich. Seit Jahren fordern wir eine nachhaltige Entlastung bei den Sozialversicherungsbeiträgen, denn die Beitragssätze treffen vor allem kleine und mittlere Betriebe empfindlich. Eine stärkere Beteiligung des Bundes ist daher unerlässlich, um die wirtschaftliche Tragfähigkeit der Unternehmen zu sichern. Zumindest für 2026 wird die Unterstützung auf der selben Höhe fortgesetzt. Wie es danach weiter geht, ist ungewiss.

ENTLASTUNG BEI DER UNFALL- VERSICHERUNG

NEUER NACHHALTIG KEITSRAT

Der Nachhaltigkeitsrat für den deutschen Gartenbau (NRG) hat seine Arbeit aufgenommen und setzt damit ein wichtiges Signal für die weitere Zukunftsfähigkeit der Branche. Gemeinsam soll ein praxistaugliches Bewertungssystem für Nachhaltigkeit entwickelt werden, das im Rahmen des „Betriebsvergleichs 4.0“ bereitgestellt wird. Ziel ist es, die Leistungen der Betriebe messbar und nachvollziehbar darstellen zu können – ein zentrales Anliegen des „Maßnahmenpaket Zukunft Gartenbau“. Die Arbeit des NRG bildet dafür einen wichtigen Ausgangspunkt. Auch der ZVG wird seine Expertise aktiv einbringen.

ZBG ENTWICKELT BRANCHENLÖSUNG

Die Bedeutung einer transparenten, glaubwürdigen und praktikablen Nachhaltigkeitszertifizierung nimmt weiter zu – getrieben durch Kundenanforderungen und die europäische Taxonomie-Regulierung. Während zahlreiche privatwirtschaftliche Anbieter bereits Teilbereiche des Gartenbaus adressieren, braucht die Branche eine gemeinsame Lösung, die betriebswirtschaftlich sinnvoll ist. Das Zentrum für Betriebswirtschaft im Gartenbau (ZBG) ist aufgrund seiner langjährigen Erfahrung im Betriebsvergleich 4.0 dafür prädestiniert. Die Kennzahlen liefern bereits wertvolle Grundlagen für politische und unternehmerische Entscheidungen. Das neue Projekt läuft bis 2027.

„MEINBETRIEB“ BEREIT FÜR KOMMENDE ANFORDERUNGEN

Die erweiterten Aufzeichnungspflichten im Pflanzenschutz traten zum 1. Januar 2026 in Kraft. Erfasst werden sollen detaillierte Daten zu Anwendung, Fläche, Kultur und Mitteln – inklusive der entsprechenden Nummern und Codierungen. Diese müssen mindestens drei Jahre aufbewahrt werden. Angesichts dieser Anforderungen gewinnt die frühzeitige Umstellung auf digitale Systeme an Bedeutung. Das Online-Tool „PS Info – MeinBetrieb“ bietet hierfür eine praxisnahe Lösung. Die digitale, maschinenlesbare Dokumentation wird ab 2027 Pflicht. „MeinBetrieb“ bietet dafür eine praxisnahe und rechtssichere Grundlage, diese wurde – mit unserer Unterstützung – von hortigate entwickelt.

PFLANZEN SCHUTZ

HERAUSFORDERUNG & LÖSUNG

Die Betriebe des Gartenbaus stehen im Pflanzenschutz vor zunehmenden Herausforderungen. Die Praxis benötigt dringend verlässliche Lösungen für den integrierten Pflanzenschutz sowie ein Zulassungsverfahren, das schneller, transparenter und fachlich nachvollziehbar arbeitet. Dieses Ziel ist auch im Koalitionsvertrag verankert. Damit die Ankündigung Wirkung entfaltet, müssen nun konkrete Schritte folgen. Eine vom Maßnahmenpaket Zukunft Gartenbau eingesetzte Arbeitsgruppe hat dem Bundeslandwirtschaftsministerium bereits Vorschläge zur Vereinfachung der Zulassung vorgelegt.



Eine wichtige Säule zur Schließung von Bekämpfungslücken ist das Verbundvorhaben Lückenindikationen. Die Ergebnisse ermöglichen den Erhalt kleiner Kulturarten und sichern nicht nur die Produktion, sondern auch eine Vielzahl gesellschaftlich relevanter Nutzenaspekte. 2025 wurden in Zusammenarbeit mit den Unterarbeitsgruppen in der Bund-Länder-AG etliche Zulassungserweiterungen erreicht."



Wie drängend die Lage ist, zeigte sich auch beim Austausch der Fachgruppe Obstbau und der Bundesfachgruppe Gemüsebau mit Vertretern der Pflanzenschutzbehörden Anfang Mai 2025 in Brandenburg. Anhand praktischer Vorführungen wurde deutlich, wie anspruchsvoll der Pflanzenschutz in integriert arbeitenden Betrieben und im ökologischen Anbau ist und warum pragmatische Lösungen notwendig sind, um die regionale Obstproduktion langfristig zu sichern.

Auch im Zierpflanzenbau wurde der Dialog mit den Zulassungsbehörden fortgeführt. Bei Betriebsbesuchen am Niederrhein erläuterte der Bundesverband Zierpflanzen die Besonderheiten der Produktionsrichtung: eine enorme Kulturreichhaltigkeit, hohe Qualitätsanforderungen und ein intensiver Einsatz von Nützlingen.

BESTATTUNGS GESETZ OHNE FRIEDHOF

Der Bund deutscher Friedhofsgärtner (BdF) hält seine Kritik am neuen Bestattungsgesetz in Rheinland-Pfalz aufrecht.

Die Landesregierung bezeichnet die Neuregelung als modern und liberal, doch zentrale Anliegen der auf dem Friedhof tätigen Gewerke blieben unberücksichtigt. Künftig ist es möglich, Asche mit nach Hause zu nehmen, im eigenen Garten zu verstreuen oder aus ihr Gedenkstücke zu fertigen. Zudem werden Flussbestattungen in Rhein, Saar, Mosel und Lahn erlaubt. Viele dieser Neuerungen werfen jedoch ungeklärte Fragen auf und ziehen einen erheblichen kommunalen und bürokratischen Aufwand nach sich. Wir kritisieren, dass wichtige Folgenabschätzungen fehlen und die funktionierenden Strukturen des Friedhofswesens ohne Not geschwächt werden.

MAUT – HALBER GARTENBAU

Der ZVG hat sich weiterhin dafür eingesetzt, dass auch gewerbliche Gartenbau-Betriebe von der Lkw-Maut befreit werden – so wie es ursprünglich für Handwerk und handwerksähnliche Berufe zugesagt wurde. Seit der Ausweitung der Maut auf Fahrzeuge ab 7,5 Tonnen zeigen sich jedoch zahlreiche Widersprüche.

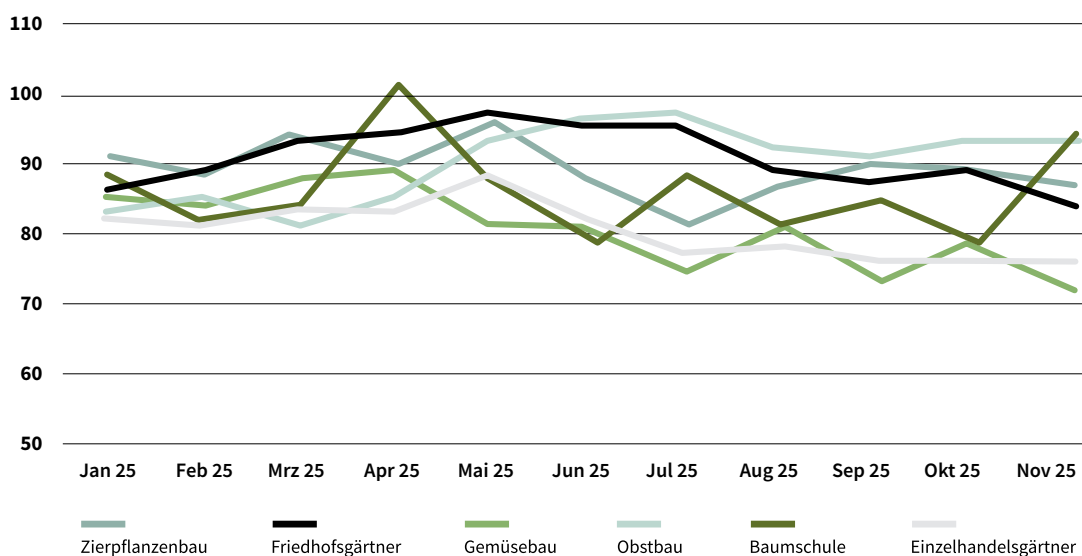
WASSER EFFIZIENZ ALS SCHLÜSSEL

Im Rahmen des Dialogprozesses „Leitlinien für den Umgang mit Wasserknappheit“ des Umweltbundesamtes bringt der ZVG die Perspektiven des Gartenbaus aktiv ein. Bereits heute investieren viele Betriebe in effiziente Bewässerungssysteme wie Tröpfchenbewässerung, Sensorik oder Wasserspeicher, doch die Kosten stellen viele Unternehmen vor große Herausforderungen. Deshalb fordern wir ein Bundesprogramm Wassereffizienz für den Gartenbau. Dies soll Investitionen in Bewässerungstechnik und Speicherlösungen unterstützen und den Aufbau einer zukunftsfähigen Wasserinfrastruktur fördern.

BENACHTEILIGT

Während Bestatter Kränze mautfrei transportieren dürfen, müssen Friedhofsgärtner zahlen. Gebäudereiniger sind befreit, Innenraumbegrüner nicht. Dachdecker profitieren, Betriebe, die Dach- und Fassadenbegrünungen umsetzen, hingegen nicht. Das Bundesverkehrsministerium sperrt sich bislang – aber der ZVG bleibt weiter dran.

DAS WIRTSCHAFTS JAHR 2025



zvg geschäftsklimaindex

Stand: November 2025

DAS JAHR 2025

präsentierte sich zunächst mit soliden Ausgangsbedingungen. Gleichzeitig zeigte sich jedoch früh, dass hinter den guten Ansätzen ein herausforderndes Markt- und Produktionsumfeld stand, das die Betriebe zunehmend forderte."

FEHLENDE KAUFLAUNE

Die Hoffnung auf einen wachsenden oder zumindest stabilen Absatz von **Zierpflanzen** hat sich im Jahr 2025 nicht erfüllt und ausnahmsweise ist nicht das Wetter der Auslöser. Kaufzurückhaltung, die sich in deutlichen Umsatzrückgängen widerspiegelt, steigende Betriebsmittelkosten, ansteigende Lohnkosten und gleichzeitig fehlende Arbeitskräfte rütteln die Branche durch.

Gewinner waren im Jahr 2025 die Produzenten, die mit Festverträgen arbeiten konnten. Im freien Markt gab es kaum Spielraum. Einstellen müssen sich alle auf stark verkürzte Saisonzeiten. Wenn sich dann - vor allem im Frühjahr - gutes Wetter ankündigt, muss man präsent sein und in kürzester Zeit den Markt bedienen. Dies stellt viele vor enorme Herausforderungen. Urlaubszeiten und frühe Ferientermine wirken sich auch immer deutlicher aus. Der Callunenmarkt stellt sich gegenläufig dar. Deutlich reduzierter Anbau hat zur Verknappung der Ware geführt, weshalb viele Produzenten schon sehr früh ausverkauft waren. Die hohe Wertschätzung der Produkte in Skandinavien und in Osteuropa stärken den Absatz.

SCHLEPPENDER ABSATZ

Durch das sonnige Frühjahr haben sich beim **Gemüseanbau** die Sätze im Freiland frühzeitig entwickelt und es entstand bereits zeitig ein großes Angebot. Die Erzeugerpreise waren schwach, da gleichzeitig Importware auf dem Markt war. Der Frühsommer war regional geprägt durch Schadereignisse wie Hagel und Starkregen sowie Hitze und Trockenperioden. Im Unterglasanbau gab es eine ähnliche Entwicklung. Dank der Einstrahlung konnte ein verstärktes Wachstum beobachtet werden, doch auch Fruchtgemüse konnte schwer am Markt platziert werden. Nach dem Sommerloch gab es kaum Erholung. Besonders Salate liefen schlecht. Die Konkurrenz aus dem Ausland war stark, Preise konnten den steigenden Kosten nicht entgegengesetzt werden. Beim Herbstgemüse waren die Erntemengen gut, aber die Nachfrage fehlt und die höheren Kosten können nicht weitergegeben werden.

Die gemäßigte Witterung während der Blüte im **Obstbau** und der weiteren Vegetationsphase sorgte für eine gute Ernte im Beeren-, Stein- und Kernobst. Menge als auch Qualität waren durchweg gut bis befriedigend. Stimmungstrübend sind die nicht mehr ausreichend am Markt zu kompensierenden Lohnsteigerungen und die Engpässe bei der Bekämpfung wichtiger Schaderreger. Einerseits gibt es eine überaus große Apfelernte in guter Qualität, andererseits zeichnet sich eine schwierige Marktlage ab. Der Geschäftsklimaindex spiegelt diese Ambivalenz. Mit ca. 1 Mio. Tonnen ist die Apfelernte in Deutschland aus heutiger Sicht unterschätzt worden. Die guten Fruchtzuwächse sowie die überaus guten Qualitäten sorgten für Engpässe bei der Verfügbarkeit von Kisten und Lagerplatz. Bei einem Selbstversorgungsgrad von ca. 55 % hoffen die Erzeuger auf einen ordentlichen Abverkauf und auf auskömmliche Erzeugerpreise.

STEIGENDE SPARNEIGUNG

Früh im Jahr prägten politische Unsicherheiten und gedämpfte Erwartungen das Bild im **Endverkauf**. Die Gartensaison verlieh dem Frühjahr kurze Impulse, doch wechselhaftes Wetter sorgte für eine volatile Stimmung. Im Sommer trat die strukturelle Unsicherheit deutlicher hervor: steigende Kosten, unbesetzte Stellen und eine wachsende Sparneigung verhinderten stabile Umsätze. Nach einem kurzen Zuversichtsschimmer im August überwog erneut Ernüchterung. Der Herbst bestätigte schließlich den Gesamteindruck eines Jahres zwischen Stillstand und vorsichtigem Abwarten.

UNTER DRUCK

Im **Baumschulbereich** stand die Produktion für den Einzelhandel bereits im August erheblich unter Druck. Die Kaufzurückhaltung führt zu gedämpften Abverkäufen, während hohe Bestände in den Garten-Centern den Markt blockierten. Zu Beginn der Herbstsaison herrschte zwar verhaltener Optimismus, jedoch nicht die übliche positive Stimmung. Im Großhandel dagegen stimmt die große Nachfrage nach Großgehölzen, Solitären und Alleebäumen - deutschlandweit und im benachbarten EU-Ausland - positiv.

ARBEITSKRÄFTE

GESUCHT

Für den **Friedhofsgartenbau** zeigte sich das Jahr 2025 mit kleineren Höhen und Tiefen. Der trockene Frühling sorgte zunächst für einen Aufschwung des Index bis hin zu 97 Punkten. Zum Ende des Sommers und in der Herbstsaison sank der Wert aber wieder ab. Die Auftragslage bei den Gärtnern kann generell als positiv bezeichnet werden. Einzig die fehlenden Arbeitskräfte sorgen für bundesweite Probleme. Gerade bei trockenen Perioden und erhöhtem Gießaufwand werden diese Probleme deutlich. Zum Abschluss der Pflanzzeit kommen leichte Entspannungen auf die Gärtner zu. Zu hoffen bleibt ein gutes Geschäft rund um die Trauertage. Die allgemeine Verunsicherung im Mittelstand, zum Teil stark gestiegene Produktionskosten und der Fachkräftemangel trüben eine ansonsten durchschnittliche bis gute Saison 2025.

Das Jahr für die Raumbegrüner verlief in spürbaren Wellen: Der Anstieg im Januar könnte auf frühe Budgets und neu erwachtes Interesse an modernen Begrünungskonzepten zurückgehen. Im Februar dürfte eine vorsichtigere Investitionshaltung eingesetzt haben. Im Frühjahr stabilisierte sich das Klima ohne Impulse. Zur Jahresmitte hellte sich die Stimmung auf, blieb jedoch fragil: Im Sommer kühlte sie wieder ab. Ein kurzer Anstieg im August zeigte eine grundsätzlich vorhandene, aber empfindliche Nachfrage. Der Herbst brachte erneut eine Eintrübung.

AUF & AB IN DER RAUMBEGRÜNUNG

NACHWUCHS GEWINNUNG PER VIDEO

Seit Anfang des Jahres wird für die ZVG-Nachwuchswerbekampagne „Gärtner. Der Zukunft gewachsen.“ Bewegt-content aus den Betrieben erstellt und in den Social Media Kanälen @berufsgaertner veröffentlicht. Die authentischen Einblicke aus Betrieben erzielen gute Reichweiten und stärken die Nachwuchsgewinnung. Gleichzeitig profitieren auch die beteiligten Betriebe von zusätzlicher Sichtbarkeit.

UNTERRICHTS BAUSTEIN TORF

Zur Erweiterung des schulischen Bildungsangebots hat der ZVG gemeinsam mit der i.m.a. einen neuen Unterrichtsbaustein entwickelt. Er vermittelt Grundlagen zu Torf und nachhaltigen Substratalternativen und regt Schüler dazu an, Blumenerden selbst zu untersuchen. Das Material fördert Reflexion und verantwortungsbewusstes Handeln und steht kostenlos online bereit.

Für die Brunnera, die Staude des Jahres 2025, stellt der Bund deutscher Staudengärtner (BdS) Plakatvorlagen und ein Faltblatt bereit. Die Materialien unterstützen Betriebe mit anschaulichen Sorteninformationen und stärken die aufmerksamkeitsstarke Aktion im Endverkauf.

STUDIERENDE FLEXIBEL EINSETZEN

Um Arbeitsspitzen besser abzufangen, bietet die Gesellschaft deutscher Friedhofsgärtner (GdF) über einen Rahmenvertrag mit Zenjob eine unkomplizierte Vermittlung von Studierenden an. Mehr als 50.000 registrierte Studierende und Standorte in über 44 Städten ermöglichen eine breite Nutzung – außer in sehr ländlichen Gebieten.

FACH LEXIKON WECHSELBEPFLANZUNG

Mit dem „Lexikon Wechselbepflanzung“ legt der Bund deutscher Friedhofsgärtner ein weiteres praxisnahes Nachschlagewerk vor.

Auf über 100 Seiten werden Pflanzenporträts, Pflegehinweise sowie Wasser- und Nährstoffbedarf erläutert. Neue Symbole erleichtern die Gestaltung von Schalen- und Strukturbeeten. Das Lexikon ist über regionale Stellen und Landesverbände erhältlich.

STAUDE DES JAHRES

” FACH KRÄFTE SICHERN WISSEN SCHAFT STÄRKEN

Der Fachkräftemangel im Gartenbau hat sich in den vergangenen Jahren weiter zugespitzt. Rund 8.000 Fachkräfte fehlen jährlich, da Ausbildungszahlen und Beschäftigungsverhältnisse rückläufig sind. 2024 wurden nach Angaben des Statistischen Bundesamtes lediglich 4.515 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen – ein erneuter, wenn auch leichter Rückgang.

Dies steht im deutlichen Widerspruch zum wachsenden Bedarf an qualifizierten Nachwuchskräften. Die Gründe sind vielfältig: Jugendliche können heute aus einer großen Bandbreite an Ausbildungs- und Studiemöglichkeiten wählen, zudem locken Auslandsaufenthalte und andere Angebote. Gleichzeitig liegen viele gärtnerische Betriebe in Regionen, die für Bewerberinnen und Bewerber schwer erreichbar sind.

Wir begleiten auf Arbeitgeberseite weiter federführend die Novellierung der Ausbildungsverordnung. Ein erster Erfolg ist bereits erzielt: Künftig können auch Friedhofs- und Einzelhandelsgärtnereien ohne eigene Produktion ausbilden. Eine moderne Ausbildungsverordnung soll zusätzliche Potenziale eröffnen und den Betrieben mehr Spielräume geben. Damit Ausbildung für beide Seiten attraktiv bleibt, braucht es verlässliche Rahmenbedingungen und eine nachhaltige Reformpolitik – hier besteht nach wie vor erheblicher Handlungsbedarf.

Ein zentraler Bestandteil des Maßnahmenpakets Zukunft Gartenbau ist die Sicherung der Gartenbauwissenschaften an mindestens zwei universitären Standorten in Deutschland. Gemeinsam mit BdB, DGG und BHGL setzt sich der ZVG für eine solide finanzielle Förderung ein, idealerweise in Kooperation mit Hochschulen für angewandte Wissenschaften und Einrichtungen nach § 91b GG. Der Wissenschaftsrat hat bereits 2006 auf den Abbau gartenbaulicher Forschungskapazitäten hingewiesen. Dies wurde auch beim gemeinsamen parlamentarischen Frühstück im Deutschen Bundestag im Oktober bekräftigt.

”BÜRO KRATIE ABBAU

Die Bundesregierung verfolgt derzeit eine Reihe von Initiativen, um die Wirtschaft von bürokratischen Belastungen zu befreien. Für kleine und mittlere Unternehmen sollen insbesondere Auflagen im Arbeitsschutz überprüft und vereinfacht sowie Doppelregelungen und nationale Zusatzanforderungen bei der Umsetzung von EU-Richtlinien vermieden werden. Viele der geplanten Schritte sind bereits gesetzlich vorbereitet. Das Inkrafttreten der wesentlichen Vorhaben ist für Ende 2025 beziehungsweise Anfang 2026 vorgesehen. Für alle Maßnahmen gilt jedoch, dass deren tatsächliche Wirkung in der Praxis noch überprüft werden muss. Der Gartenbau als überwiegend klein- und mittelständisch geprägte Branche ist in besonderem Maße von bürokratischen Anforderungen betroffen. Aufgrund seiner Doppelrolle als landwirtschaftlicher Produktionssektor und als gewerblicher Dienstleistungsbereich ist die Vielfalt der relevanten Vorschriften hier besonders groß.

Im Rahmen der Bürokratieabbau-Initiativen konnten bereits mehrere Punkte aus den Vorschlägen des Zentralverbandes Gartenbau umgesetzt oder abgeschlossen werden. Während im Bereich der Berufsbildung wesentliche Digitalisierungsschritte umgesetzt wurden, ist im Agrarbereich zumindest eine Entlastung durch den Wegfall überzogener Regelungsvorhaben erreicht worden. Der ZVG wird sich weiterhin aktiv dafür einsetzen, dass die begonnenen Entlastungen konsequent umgesetzt, praxisgerecht gestaltet und zu einem spürbaren Fortschritt für die Betriebe des Gartenbaus werden. Die Betriebe können überbordende Anforderungen, doppelte Nachweispflichten oder widersprüchliche Regelungen per Mail melden unter buerokratieabbau@derdeutschegartenbau.de

**MEHR
UNTER:**

<https://www.derdeutschegartenbau.de/>



Bildnachweis:

Titel: icemanphotos - stock.adobe.com

Seite 7: Trio - stock.adobe.com

Seite 11: LiroStudio - stock.adobe.com

Seite 13: LiroStudio - stock.adobe.com



FOR THE LOVE OF **GREEN.**

4 x im Jahr: Tipps zur Risikoprävention, Mitgliederportraits, Praxisbeispiele
und Aktuelles von der Gartenbau-Versicherung. Interessiert?

Abonnieren Sie jetzt unseren Newsletter!

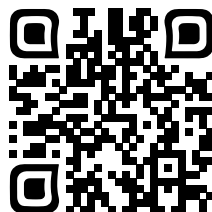
www.gartenbau-versicherung.de/newsletter





EINGE- ROSTET?

**Mit unseren Ideen frischen wir Ihr
Marketing wieder auf.**



**MEHR
ZU UNSEREN LEISTUNGEN
FINDEN SIE HIER.**

gruenes-medienhaus.de
info@gruenes-medienhaus.de

produktion

stade des jahres werbematerial verfügbar

Das Werbematerial zur Stade des Jahres 2026 Kalimeris kann ab sofort bestellt werden. Der Bund deutscher Staudengärtner im ZVG hat eine Plakatvorlage und ein Faltblatt zum Kaukasusvergissmeinnicht herausgebracht. Die Aktion ist seit Jahren ein publikumswirksames Thema und die aktuellen Medien zu Kalimeris ergänzen entsprechende Werbemaßnahmen im Endverkauf mit anschaulichen Sorteninformationen. —

Bund deutscher Staudengärtner, Banse



weitere infos:
www.bund-deutscher-staudengartner.de



isu future days 2025 in österreich

In der Staudenverwendung sind Klimawandel und Gestaltungsaspekte eng verknüpft. Das wurde bei den zweiten Future Days der Internationalen Stauden-Union deutlich. ISU-Präsidentin Jana Holzbecherová konnte 50 Teilnehmer aus 14 Ländern im österreichischen Langenlois begrüßen. Alle Teilnehmer feierten das 60jährige Jubiläum der ISU. Neben Vorträgen führte die Exkursion in drei verschiedene Gartenbaubetriebe in Niederösterreich. —

Internationale Stauden-Union, Banse



weitere infos:
<https://lmy.de/gRvCx>



qualitätszeichen stauden betriebe ausgezeichnet

Staudengärtnereien sind zukunfts-fest – das legt die Auswertung der Prüfungsberichte zum Qualitätszeichen Stauden 2025 nahe. Zwölf Mitglieder im Bund deutscher Staudengärtner wurden von den Prüfungsteams um den Officialberater Holger Nennmann, LWK Nordrhein-Westfalen, mit Minte Pöppel und Jörn Bremermann im Süden sowie Matthias Großmann und Torben Schachtschneider im Osten kontrolliert, bewertet und mit dem Qualitätszeichen als führende Betriebe anerkannt.

ressourcensparend in die zukunft

Sowohl die ressourcensparende Wirtschaftsweise als auch zukunftsweisende Investitionen hoben die Prüfer in ihren Bewertungen hervor. Auf Hemmstoffe wird komplett verzichtet. Herbizide werden von 75 % der geprüften Betriebe weder auf Töpfen noch der Stellfläche ausgebracht. Torfersatzstoffe setzen die Hälfte der geprüften Staudengärtner zu mehr als 70 %, und jeweils ein Viertel zu mehr als 50 bzw. 30 % ein. Recycelte Töpfe haben bei zehn von zwölf Betrieben mehr als 70 % Anteil. Die Prüfer hoben häufig in ihren Bewertungen die hohe Pflanzengesundheit und die Sauberkeit der Bestände hervor. Auch der Mutterpflanzenbestand und eine eigene Vermehrung werden von einigen Betrieben ausgeweitet. —

Bund deutscher Staudengärtner, Banse



weitere infos:
<https://lmy.de/MqnXc>



azerca wintertagung diskussion zu ept

Die EU-Verpackungsverordnung trat Anfang 2025 in Kraft und wird im Wesentlichen ab dem 12. August 2026 gelten. Über die wichtigsten Änderungen für die Beteiligten wie erweiterte Kennzeichnungspflichten und Wiederverwendungsregulierung informierte Dr. Hans Joachim Brinkjans die Mitglieder der Azerca bei der Wintertagung am 1. Dezember in Sonthofen. Der stellvertretende ZVG-Generalsekretär und Umweltexperte erläuterte auch die PPWR-Mehrwegregelungen bezüglich der Mehrwegpaletten. Es wird u.a. eine 100 %-Quote der Mehrweg-Transportverpackungen für den B2B-Verkehr innerhalb eines Mitgliedstaates und zwischen Unternehmensstandorten in der EU bis zum 31. Dezember 2029 verlangt.

podiumsdiskussion

Bei der anschließenden Podiumsdiskussion diskutierten der Produzent Tobias van Leuven, Gartenbaubetrieb van Leuven, Dr. Hans Joachim Brinkjans, ZVG, Marius Huschka, Bereichsleiter Vertrieb der Landgard BP und Dirk Bansemer, Geschäftsführer Euro Plant Tray.

klare leitplanken

Die Praxis braucht klare Leitplanken für die finanzielle Kalkulation und organisatorische Anpassung an das neue System. Alle Beteiligten sind in der unumgänglichen Umstellung auf Mehrwegtrays auf ein pragmatisches und kooperatives Vorgehen auf allen Handelsstufen angewiesen. Der Azerca-Vorsitzende Matthias Küppers sicherte zu, die Herausforderung gemeinsam und konstruktiv zu begleiten. —

Azerca, Banse

heidesaison 2026 mengenreduktion absehbar



Der Anbau von Heide, insbesondere Callunen, geht weiter um 2 bis 5 % zurück, stellt der Azerca-Vorstand bei seiner Sitzung am 30. November 2025 in Sonthofen fest. Sowohl die Produktionsflächen als auch die -mengen werden zurückgefahren.

weitere mengenreduktion

Die Ursache sehen die, aus unterschiedlichen Regionen Deutschlands kommenden, Vorstandsmitglieder in den steigenden Kosten für Produktionsmittel, Lizenzentgelten und Marketing. Die gegenläufigen Forderungen des Handels, für die Heidesaison 2026 Preisstabilität oder auch Preissenkungen anzusetzen, werden zu einer weiteren Mengenreduktion führen, schätzen die Vorstandsmitglieder. Ältere Betriebsinhaber, die keine Nachfolger haben, geben zudem häufiger den Betrieb vorzeitig auf, weil sich Modernisierungen nicht mehr lohnen würden.

anpassung von topfgrößen

Die Verbraucher haben 2025 kleinere Topfgrößen verstärkt gekauft. Darauf stellen sich die Callunenproduzenten ein. —

Azerca, Banse

fgj-herbsttagung in den niederlanden

Am 6. und 7. November 2025 kam die Fachgruppe Jungpflanzen zu ihrer 76. Herbsttagung in den Niederlanden zusammen. FGJ-Vorsitzender Frank Silze ging dabei auf die aktuelle Marktsituation ein. Trotz globaler Unsicherheiten, steigen der Kosten und eines zunehmenden Arbeitskräftemangels sieht Silze weiterhin Chancen für die Branche. Mit Innovation, Kooperation und flexiblen Strategien lasse sich der Markt auch in herausfordernden Zeiten erfolgreich gestalten, betonte er.

von torf bis verpackung

Weitere Themen waren die Zusammenarbeit mit dem Grünen Medienhaus, Calibrachoa-Produktion in torffreien und -reduzierten Substraten sowie die Mehrwegregelungen der neuen Verpackungsverordnung. Die Umsetzung von Verpackungs- und Mehrwegregelungen bleibt schwierig, da Betriebe sehr unterschiedlich aufgestellt sind und eine einheitliche Lösung kaum realistisch erscheint.

wahlen und besichtigungen

Bei den turnusgemäßen Wahlen wurden alle Vorstandsämter bestätigt: Christoph Hoffmann bleibt Vorsitzender des Arbeitskreises Jungpflanzen Produktion, Marcel Bongartz stellvertretender Vorsitzender des Arbeitskreises Qualitätsmanagement und Rechtsfragen. Jürgen Gerdvordermark wurde in Abwesenheit erneut zum Kassenswart gewählt. Die Exkursionen führten zu Beekenkamp, TTA/ISO, Florensis Cut Flowers und ins World Horti Center, wo moderne Automatisierungslösungen und die Bedeutung von Zusammenarbeit für Wachstum beeindruckten. —

Fachgruppe Jungpflanzen, Anheier

unbewurzelte stecklinge aus costa rica fgj bezieht stellung

Die Fachgruppe Jungpflanzen hat zur laufenden EU-Konsultation zur geplanten Ausnahmegenehmigung für die Einfuhr unbewurzelter Stecklinge von Calibrachoa und Petunia aus Costa Rica Stellung genommen. Aus Sicht der FGJ sind solche Stecklinge ein wichtiger Bestandteil der gärtnerischen Produktion und die Möglichkeit ihrer Einfuhr unter bestimmten pflanzenschutzrechtlichen Auflagen essenziell für den Zierpflanzenbau in Europa. Gleichzeitig weist die Fachgruppe auf die Notwendigkeit hin, Risiken durch Schädlinge und Krankheitserreger sorgfältig zu prüfen und streng zu überwachen.

transparenz gewährleisten

Die FGJ ruft die zuständigen Institutionen dazu auf, im weiteren Verfahren Transparenz sicherzustellen und so sowohl den Zierpflanzenbau zu unterstützen als auch die Gesundheit des europäischen Pflanzenbestands zu wahren. —

Fachgruppe Jungpflanzen, Anheier

bundesfachgruppe gemüsebau bewertung marktlage

Im Rahmen der Vorstandssitzung der Bundesfachgruppe Gemüsebau am 20. November 2025 in Papenburg wurde die aktuelle Marktsituation der letzten Saison bewertet. Trotz guter Qualitäten lässt sich der Kostenanstieg in vielen Kulturen nicht weitergeben – ein weiterer Hinweis auf die aktuell angespannte Lage im deutschen Gemüsebau, waren sich die Vorstandsmitglieder einig.

geringerer gemüseabsatz

Durch ein hohes Gesamtangebot – auch aufgrund von Importen – blieben die Erzeugerpreise über das Jahr hinweg verhalten. Der außergewöhnlich warme, trockene und sonnige Frühling führte zu einem frühen Vegetationsbeginn mit gut entwickelten ersten Freilandsätzen. Im Unterglasanbau zeigte sich ein vergleichbares Bild: gute Wachstumsbedingungen durch starke Einstrahlung. Doch nicht nur das große Angebot war dieses Jahr eine Herausforderung, sondern auch die Sparneigung des Verbrauchers. Schwache Umsätze in der Gastronomie sorgten ebenfalls für geringen Gemüseabsatz über diesen Absatzweg. Gleichzeitig sind die Importe an Gemüse 2025 auf höherem Niveau als in den Vorjahren. —

Bundesfachgruppe Gemüsebau, Lafuente

herbsttagung gemüsebau klare analyse, klare forderungen

Die 60. Herbsttagung der Bundesfachgruppe Gemüsebau vom 20. bis 22. November 2025 in Papenburg zeigte einmal mehr: Der Gemüsebau in Deutschland steht zunehmend unter Druck. Durch den steigenden Mindestlohn sind die Kosten erheblich gestiegen, Energiepreise und die nationale CO₂-Abgabe belasten zusätzlich, Wettbewerbsverzerrungen innerhalb Europas nehmen zu. Dazu kommen eine wachsende Bürokratielast sowie ein akuter Mangel an Pflanzenschutzlösungen für Spezialkulturen. Diese strukturellen Herausforderungen prägten die Diskussionen während der Tagung.

spürbare entlastung notwendig

Im politischen Austausch gaben die Parlamentarische Staatssekretärin Silvia Breher aus dem Bundeslandwirtschaftsministerium, Parlamentarische Staatssekretärin Gitta Conemann vom Bundeswirtschaftsministerium und Staatssekretärin Frauke Patzke vom niedersächsischen Landwirtschaftsministerium Einblicke in laufende Prozesse und geplante Maßnahmen. Deutlich wurde jedoch: Die Branche braucht jetzt praxistaugliche Lösungen und spürbare Entlastungen, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

steigende anforderungen

Impulse aus Forschung und Praxis lieferten Prof. Dr. Nicole van Dam vom IGZ, Dr. Hildegard Garming

vom Thünen-Institut und Dr. Hendrik Führs von der LWK Niedersachsen. Ihre Beiträge verdeutlichten die steigenden Anforderungen an Innovation, Standortstabilität und politische Unterstützung.

verlässlichkeit gefordert

»Die Betriebe brauchen Planungssicherheit, Tempo – und pragmatische Lösungen«, betonte Christian Ufen, Vorsitzender der Bundesfachgruppe Gemüsebau und verwies insbesondere auf fehlende Lösungen im Pflanzenschutz. Wirksame politische Rahmenbedingungen in der Energiepolitik thematisierten ZVG-Präsidentin Eva Kähler-Theuerkauf und Thomas Albers, Vorsitzender im Fachverband Gemüsebau im Wirtschaftsverband Nord.

co2-bepreisung

Auch wenn die Landwirtschaft und damit der Gartenbau laut Koalitionsvertrag aus dem Europäischen Emissionshandel ETS2 herausgenommen werden sollen – noch ist die entsprechende Änderung im Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz nicht vollzogen. Zugleich sind die Brennstoffe, die auch in der Landwirtschaft – und damit auch im Gartenbau – verwendet werden, weiterhin im Brennstoffemissionshandelsgesetz genannt und damit von der nationalen CO₂-Bepreisung betroffen. —

Bundesfachgruppe Gemüsebau, Lafuente

mein
zvg ...



Folgender aktuelle zvg direkt wurde an die Gartenbau-Landesverbände gesendet, um die Mitgliedsbetriebe zu informieren:

zvg direkt 10/2025

vom 04. Dezember 2025:

Weniger Betriebe, weniger Fläche: Trends im Zierpflanzenbau verschärfen sich



alle **zvg direkt**
sind im login von
derdeutschgartenbau.de



merkblatt
umsatzsteuer
gastronomie

Ab dem 1. Januar 2026 soll der Umsatzsteuersatz für Speisen in der Gastronomie dauerhaft auf 7 % gesenkt werden, der Umsatzsteuersatz für Getränke dagegen bei 19 % verbleiben. Zum Stand der Veröffentlichung von Mitte Dezember fehlte noch die finale Zustimmung des Gesetzes durch den Bundesrat am 19. Dezember 2025.

Da von dieser Änderung auch Kassensysteme in Gartencenter und Einzelhandelsgärtnereien betroffen sind, hat der Bundesverband Einzelhandelsgärtner ein Merkblatt erstellt, das die wichtigsten Punkte sowie den Handlungsbedarf samt Checkliste kompakt zusammenfasst.



weitere informationen:
derdeutschgartenbau.de/login/



www.hortigate.de
auswahl neuer versuchsberichte



**»beet- und balkonpflanzen: kultur „ohne topf“
im cleverpot-system«**

beate ter hell – landwirtschaftskammer nieder-
sachsen, lvg hannover-ahlem

Für eine umweltbewusste Produktion von Beet- und Balkonpflanzen gibt es viele Lösungen unterschiedlichster Art. Für Pflanzen, die ausgepflanzt werden und bei denen dann der Kulturtopf überflüssig wird, kann die Verwendung von CleverPot-Trays ein Baustein sein. Der vorliegende Bericht beschäftigt sich mit dem CleverPot-System Air Plug SH1 15 bei der Kultur von verschiedenen Beet- und Balkonpflanzenarten.



**»häufig viel ausschuss bei groben
industriemöhrensorten«**

hermann laber – sächsisches landesamt für
umwelt, landwirtschaft und geologie, abteilung
gartenbau

Für die Verarbeitungsindustrie werden für die Produktion von Krinkeln, Würfeln oder Stiften vor allem großfallende Sortentypen wie ‚Berlikumer‘, ‚Flakkee‘ oder Kreuzungen wie ‚Nantaise‘ x ‚Berlikumer‘ angebaut. Ziel des vorliegenden Versuches war die Sichtung des aktuellen Sortimentes auf seine Eignung für den Einsatz als Verarbeitungsware (Auswahl der Sorten durch die Züchtungsfirmen).



weitere rund 10.000 Versuchsberichte unter:
www.hortigate.de/versuchsberichte



mein zvg ...



grünberg termine

Die Bildungsstätte Gartenbau in Grünberg bietet als die zentrale Weiterbildungseinrichtung des gärtnerischen Berufsstandes Seminare und Tagungen an.

06.03. – 08.03.2026

familiengarten: nachhaltig, biodivers, multifunktionell – modul 1

seminar-nr. 055/26

Wie gelingt ein Garten, der Spiel, Erholung und Naturerlebnis vereint – und dabei mit möglichst wenig Pflege auskommt? Dieses Seminar vermittelt fundiertes Wissen und kreative Ideen für die Planung naturnaher Familiengärten, die mitwachsen, verbinden und begeistern und gleichzeitig zu Biodiversität und Klimaanpassung beitragen.

26.03. – 27.03.2026

workshop controlling gartenbau

seminar-nr. 079/26

Nach einer Einführung in die betriebswirtschaftlichen Grundlagen wird in diesem Seminar ein professionelles Excel-Tool zur Plankostenrechnung vorgestellt. Darauf aufbauend sollen die Teilnehmer mithilfe der Software und anhand ihrer eigenen Unternehmensdaten die Kalkulationsgrundlagen wie Zuschläge, Verrechnungssätze und Soll-Kennzahlen ermitteln – Voraussetzung für eine anschließende Erfolgskontrolle.

was? wann? wo? termine

do 15.01.26 - so 25.01.26	berlin	grüne woche 2026
di 27.01.26 - fr 30.01.26	essen	internationale pflanzenmesse 2026
do 23.04.26	bundesweit	girls' day & boys' day

meine mitgliedervorteile

Die Förderungsgesellschaft Gartenbau bietet ein breites Spektrum an Waren und Dienstleistungen für Mitgliedsbetriebe der Gartenbauverbände an: Internetdienstleistungen von A bis Z, Printmedien, Werbemittel, Bücher und Broschüren (u. a. Berichtsheft) und Rahmenverträge zum vergünstigten Bezug von Kraftfahrzeugen, Berufsbekleidung oder Versicherungen.

fgg förderungsgesellschaft gartenbau mbH

Bornheimer Straße 37, 53111 Bonn



weitere informationen unter:
www.bildungsstaette-gartenbau.de



e-mail-anfrage an
gentzen@derdeutschegartenbau.de



christian ufen neuer bog-vorsitzender



Christian Ufen ist neuer Vorsitzender des Bundesausschusses Obst und Gemüse. Bei der Mitgliederversammlung am 11. November 2025 wählten die Teilnehmer den Kohlerzeuger aus Dithmarschen zum Nachfolger von Jens Stechmann, der vier Amtszeiten Vorsitzender war.

Ufen dankte Stechmann und kündigte an, die erfolgreiche Arbeit seines Vorgängers fortzusetzen und die Belange des deutschen Gemüse- und Obstbaus bei Politik und Gesellschaft unermüdlich anzubringen. Ufen ist seit 2012 Vorsitzender der Bundesfachgruppe Gemüsebau sowie Delegierter im BOG. Daneben ist der neue BOG-Vorsitzende Mitglied im erweiterten Präsidium des Deutschen Bauernverbandes und des ZVG.

innovationspreis gartenbau 2026

Das Bundeslandwirtschaftsministerium hat den Innovationspreis Gartenbau 2026 ausgelobt. Ab sofort können sich Unternehmen und Einrichtungen aus Gemüse-, Obst- und Zierpflanzenbau, Baumschulen sowie den vorgelagerten Bereichen bewerben.

Gesucht werden Innovationen mit pflanzenbaulichem, züchterischem,

60 jahre gartenbaubibliothek

Zum 60-jährigen Jubiläum der Deutschen Gartenbaubibliothek nahm der ZVG an der feierlichen Eröffnung der aktuellen Ausstellung zu historischen Küchengärten teil. Der Verband gratuliert als Kooperationspartner herzlich zu diesem beeindruckenden Meilenstein.

Die Deutsche Gartenbaubibliothek ist weit mehr als ein Archiv. Sie bewahrt historische Quellen, Fachliteratur und gartenbauliches Kulturgut und fungiert damit als lebendiger Wissensspeicher. Für Branche, Forschung, Lehre und interessierte Öffentlichkeit stellt sie eine unverzichtbare Ressource dar. Gerade in Zeiten des Wandels leistet sie einen wertvollen Beitrag, Wissen zu bewahren, Entwicklungen zu reflektieren und Zukunftsperspektiven zu eröffnen.

Die Veranstaltung bot fachliche Impulse zu historischen und modernen Kräuter- und Gemüsegärten, zur Bedeutung Berliner Gemeinschaftsgärten sowie zu Stadtgrün und dem Transfer grünen Wissens für nachhaltige urbane Entwicklungen.

Die Deutsche Gartenbaubibliothek ist die größte Spezialbibliothek für Gartenliteratur in Deutschland.

technischem oder betriebswirtschaftlichem Bezug – ebenso wie neue Kooperations- und Unternehmenskonzepte. Ausgezeichnet werden erneut zukunftsweisende Entwicklungen aus allen Bereichen des Gartenbaus. Neu ist in diesem Jahr der Sonderpreis Torfminderung, der praxisrelevante und übertragbare Lösungen zur Reduktion oder zum

azerca-vorsitz axel hemmje



Die Mitglieder der Sondergruppe Azerca wählten auf ihrer Wintertagung in Sonthofen einstimmig Axel Hemmje zum neuen Vorsitzenden. Der 29-Jährige aus Westerstede ist seit 2022 Mitglied im Azerca-Vorstand und hat sich für die Förderung von Betriebsnachfolgern engagiert. Seit 2020 leitet er zusammen mit seinem Bruder Markus die Baumschule Hemmje in Westerstede.

Hemmje folgt auf Matthias Küppers, der sieben Jahre lang als Vorsitzender die Azerca prägte. Zuvor engagierte sich Küppers von 2007 bis 2014 als Vorsitzender des Azerca-Züchtungsausschusses. Seit 2003 stand er der Azerca-West vor.

Dieter Boland, stellvertretender Azerca-Vorsitzender, hob bei der Verabschiedung von Matthias Küppers die jahrzehntelange Arbeit, den klaren fachlichen Kompass, die Bereitschaft zur Verantwortung und seine Loyalität gegenüber der Gemeinschaft hervor. Die Mitglieder dankten dem scheidenden Vorsitzenden.

Verzicht von Torf im Erwerbsgartenbau würdigt.



weitere informationen:
bmleh.de/innovationspreis





mit der richtigen
Werbung

**SCHNELLER
ZUM ZIEL**

Mehr zu unseren Leistungen finden Sie unter:



gruenes-medienhaus.de

info@gruenes-medienhaus.de



Das
GRÜNE
Medienhaus



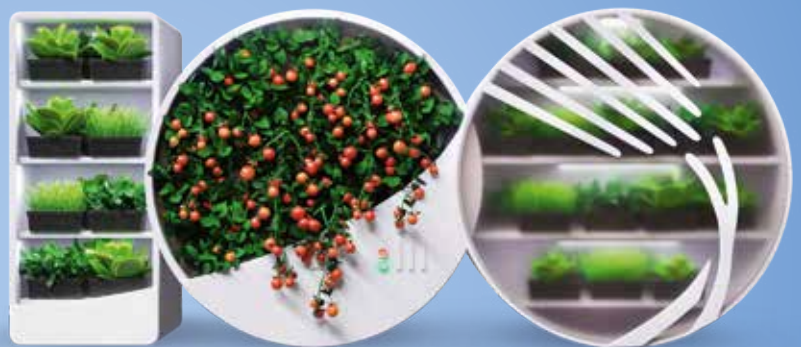
MIT UNS WACHSEN IDEEN

#GrüneWoche100

**16.–25.
JANUAR
2026**

100 JAHRE **Grüne
Woche**
1926 • 2026

Jetzt mit dem Rabattcode
gruenewoche100-zvg
im Online-Ticketshop
ein Tagesticket
für nur 12€
statt 17€ sichern!



Jahre

1966: Trendthema „Vertical Farming“
erstmalig auf der Grünen Woche.

Ein Jahrhundert voller Geschmack und Vielfalt.
Feiere mit uns und sei Teil der Genussreise!

gruenewoche.de

Partner:

MV
Mecklenburg-Vorpommern

Eine Marke der

**MESSE
BERLIN**

27. – 30. JANUAR 2026
26. – 29. JANUAR 2027



Die Weltleitmesse
des Gartenbaus

UNENDLICH GRÜNE VIelfALT

PFLANZEN
TECHNIK
FLORISTIK
AUSSTATTUNG



MEHR
INFOS

DER TREFFPUNKT DER GRÜNEN BRANCHE

- mit aktuellen Branchenthemen
- Innovationen & Trends
- Sonderschauen & Foren
- und hochkarätigen Live-Shows

WIR FREUEN UNS AUF SIE!

MESSE
ESSEN